

Robert Vannoy , Die großen Propheten, Vorlesung 1

Person des Buches Jesaja, Kontext, Struktur des Buches Jesaja

I. Jesaja

A. Einige Anmerkungen zu Jesaja, dem Propheten, und seiner Familie. Wir beginnen mit Jesaja. Und A. des Überblicks lautet: „Einige Anmerkungen zu Jesaja, dem Propheten, selbst.“ Die Bedeutung des Namens „Jesaja“ ist „Das Heil kommt von JHWH“. Der Name stammt von der Wurzel *Jascha* . und JHWH . „Das Heil kommt von JHWH“ oder „JHWH ist Heil“ ist die Bedeutung seines Namens. Er kommt an mehreren Stellen im Alten Testament vor, außer im Buch Jesaja, und zwar als Name einer Person, die ganz offensichtlich nicht mit dem Jesaja identisch ist, der das Buch Jesaja verfasst hat. Zum Beispiel liest man in 1 Chronik 3,21: „die Nachkommen Hananjas: Pelatja und Jeschaja .“ Dieser Jeschaja Es ist derselbe Name wie Jeschaja; er wird nur anders transkribiert. In 1 Chronik 25,3 findet sich eine Namensliste – es ist wieder dieser Jeschaja – derselbe wie der andere, nur im Hebräischen lautet sein Name identisch mit dem von Jesaja. In Vers 15 lesen wir: „der achte für Jeschaja , seine Söhne und Verwandten.“

Es kommt also auch anderswo vor; so wird er beispielsweise in Jesaja 1,1 als Sohn des Amoz bezeichnet . Ich glaube, ich habe das schon besprochen, als wir den Propheten Amos betrachteten. In Jesaja 1,1 heißt es: „Siehe, die Vision über Juda und Jerusalem, die Jesaja, der Sohn des Amoz, gemacht hat.“ Der Prophet Jesaja ist der Sohn des Amoz , dessen Name im Hebräischen mit einem *Sade* und einem Aleph geschrieben wird , während Amos mit einem *Ajin* und einem *Samek geschrieben wird* ; darin liegt der Unterschied. Es handelt sich hier um das englische „ Amoz “ und nicht um „Amos“. Im Englischen wird da nicht so genau unterschieden.

Über seinen Vater Amoz ist nichts bekannt . Es gibt eine rabbinische Überlieferung, die sich nicht bestätigen lässt, wonach Amoz der Bruder von König Amazja von Juda gewesen sein soll. In diesem Fall wäre Jesaja der Neffe des Königs gewesen. Doch außer dieser jüdischen Überlieferung gibt es dafür keine gesicherten Beweise.

Es scheint, dass Jesaja in oder in der Nähe von Jerusalem lebte, da viele der Schauplätze seiner Prophezeiungen in der Nähe von Jerusalem liegen, insbesondere in Kapitel 7. Dort heißt es in Kapitel 7, Vers 3: „Der Herr sprach zu Jesaja: ‚Geh hinaus, du und dein Sohn Shear- Jaschub , und triff Ahas am Ende des Aquädukts des Oberen Teiches, an der Straße zum Feld des Wäschers.‘“ Dies liegt in der Nähe eines Wassersystems, das Jerusalem mit Wasser versorgte. Später, zur Zeit Hiskias, als die Assyrer Jerusalem angriffen und belagerten, wird Jesaja von Hiskia gerufen, und er scheint sich während des größten Teils des Buches in oder in der Nähe von Jerusalem aufzuhalten.

Wir wissen, dass er verheiratet war und mindestens zwei Söhne hatte, die symbolische Namen erhielten. Der eine, den wir gerade in Jesaja 7,3 erwähnt haben: „Der Herr sprach zu Jesaja: ‚Geh hinaus, du und dein Sohn Shear- Jaschub !‘“ Shear- Jaschub bedeutet „der Rest wird zurückkehren“; *Shear* bedeutet „Rest“ und *Jaschub* stammt von *Schub* , „zurückkehren“. Es bedeutet also „der Rest wird zurückkehren“. Und das beinhaltet natürlich die Botschaft, dass man zunächst aus dem Land vertrieben wird. Exil wird kommen, aber ein Rest wird zurückkehren. Das Gericht wird kommen, aber jenseits des Gerichts gibt es Hoffnung. Ein Rest wird zurückkehren.

Der Name des anderen Sohnes erscheint in Kapitel 8. Dort lesen wir in Vers 1: „Der HERR sprach: ‚Nimm eine große Schriftrolle und schreibe mit einem einfachen Schreibgerät darauf: Maher-Schalal-Hasch-Bas. Und ich werde Urija, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberekias, als zuverlässige Zeugen für mich anrufen.‘ Dann ging ich zu der Prophetin; sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und der HERR sprach zu mir: ‚Nenne ihn Maher-Schalal-Hasch-Bas.‘“ Das ist ein guter Name, falls jemand von Ihnen einen Namen für einen Sohn sucht. Maher-Schalal-Hasch-Bas bedeutet so viel wie „schnell zur Beute, rasch zum Raub“. Ich sehe, dass die Anmerkung der NIV hier besagt, es bedeute „*schnell zur Plünderung, zügig zum Raub* “. So oder so, der Name trägt eine Botschaft. Wenn man zu Kapitel zehn, Verse fünf und sechs, übergeht, findet man ein Wortspiel mit dem Namen Maher-Schalal-Hasch-Bas, denn in fünf und sechs sagt Jesaja:

„Wehe dem Assyrer, der Rute meines Zorns, in dessen Hand die Keule meines Grimms ist! Ich sende ihn gegen ein gottloses Volk.“

Das heißt, der Herr benutzt Assyrien gegen Israel als Werkzeug, um Gericht und Strafe zu vollstrecken. Im zweiten Teil von Vers 6 lesen wir: „Ich sende ihn gegen ein Volk, das mich erzürnt“ – und beachten Sie den folgenden Satz: „um Beute zu machen und Raub zu rauben“. Es sind dieselben Worte wie bei Maher-Schalal-Hasch-Bas: „um Beute zu machen und Raub zu rauben“. Die Assyrer werden kommen und Israel plündern, um sie wie Dreck auf den Straßen zu zertreten. Aber das ist nicht die Absicht der Assyrer; mit anderen Worten, der Assyrer verfolgt seine eigenen Interessen, doch hinter diesen assyrischen Interessen benutzt Gott Assyrien als Werkzeug des Gerichts. So nimmt der Name Maher-Schalal-Hasch-Bas dieses Gericht vorweg, das durch die Assyrer kommen wird.

Chronologie und Könige zu Jesajas Lebzeiten. Wie Sie aus dem ersten Vers wissen, prophezeite Jesaja während der Regierungszeiten verschiedener Könige von Juda: „Die Vision über Juda und Jerusalem, die Jesaja, der Sohn des Amoz, während der Regierungszeiten von Usija, Jotam, Ahas und Hiskia sah.“ Jesaja prophezeite also zur Zeit von Usija, Jotam, Ahas und Hiskia im Südreich Juda. Diese Regierungszeiten sind insofern komplex, als es anscheinend eine Reihe von gleichzeitigen Regentschaften gab.

Wenn man sich die Details dieser chronologischen Zeitspanne ansehen möchte, erstreckt sie sich von 767 v. Chr. bis 695 v. Chr., dem Ende der Herrschaft Hiskias. Es ist ein recht langer Zeitraum; allerdings gibt es eine jüdische, rabbinische Überlieferung, der zufolge Jesaja unter dem auf Hiskia folgenden König, Manasse, getötet wurde.

Die jüdische Überlieferung besagt: Manasse war ein sehr grausamer König. Jesaja floh vor einigen seiner Männer und versteckte sich in einem hohlen Baum. Diesen fällten seine Männer und zersägten Jesaja dabei in zwei Hälften. Manche sehen darin eine Anspielung in Hebräer 11,37, wo von Glaubenshelden die Rede ist und davon, „zersägt“

zu werden. In Hebräer 11,37 heißt es: „ Sie wurden gesteinigt, zersägt und mit dem Schwert getötet. Sie gingen in Schaf- und Ziegenfellen umher. “

Das Interessante an dieser Tradition ist, dass sie Jesaja noch zur Zeit Manasses erwähnt, obwohl die Überschrift Usija, Jotam, Ahas und Hiskia nennt. Es scheint also Grund zur Annahme zu geben, dass Jesaja das Ende der Herrschaft Hiskias überlebte und zur Zeit Manasses lebte. Der Grund dafür ist folgender Vers aus Kapitel 37, Vers 38: „ Eines Tages, als er im Tempel seines Gottes Nisroch (gemeint ist der assyrische König Sanherib) anbetete, erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Schareser mit dem Schwert und flohen ins Land Ararat. Sein Sohn Asarhaddon folgte ihm als König nach. “ Die Thronbesteigung Asarhaddons erfolgte nach Sanheribs Tod, und aus assyrischen Aufzeichnungen wissen wir, dass Sanherib 681 v. Chr. starb – ein ziemlich sicheres Datum. Daraus lässt sich erkennen, dass dies in die Zeit Manasses fällt. Ob es sich nun um eine Koregentschaft oder eine Alleinherrschaft handelt, es fällt eindeutig in die Zeit Manasses.

Viele vermuten, dass Manasse in der Überschrift von Jesaja 1,1 deshalb nicht erwähnt wird, weil nach dem Tod des gottesfürchtigen Königs Hiskia und dem Regierungsantritt des ruchlosen Königs Manasse Jesajas sein öffentliches Wirken endete. Tatsächlich vermuten manche – und das ist natürlich reine Spekulation –, dass der zweite Teil des Buches, die Kapitel 40 bis 66, der die Befreiung aus dem Exil beschreibt, in dieser Zeit verfasst wurde.

Mit dem Amtsantritt Manasses war das Urteil über das Exil unausweichlich. Das Buch der Könige berichtet, dass selbst die Reformation unter Josia nach Manasses Herrschaft zu spät kam. Aufgrund der Bosheit Manasses war das Urteil unausweichlich. Es ließ sich nicht verhindern.

Viele glauben, dass sich Jesaja nach Hiskias Tod vom öffentlichen Dienst zurückzog und sich eher im Verborgenen den frommen Gläubigen, dem „Überrest“, zuwandte. Dann verfasste er seine Prophezeiungen über die bevorstehende Befreiung aus dem Exil, die den im Land verbliebenen Gläubigen Trost und Hoffnung spendeten. Doch

es scheint klar, dass Jesaja die Regierungszeit Manasses noch erlebte, obwohl Manasse im Titel des Buches nicht erwähnt wird.

B. Der historische Kontext des Buches

1. Israelischer Kontext B. Der Gliederungspunkt „Der historische Kontext des Buches“ beschreibt den Kontext des Buches. In Kapitel sechs, mit der bekannten Vision Jesajas, findet sich eine Datumsangabe. Dort heißt es: „Im Jahr, als König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen.“ Das Todesjahr von König Usija war 739 v. Chr. Dieses Datum ist insofern bedeutsam, als der Tod Usijas das Ende einer Periode des Wohlstands und der politischen Macht Judas markierte. Zur Zeit Usijas über Juda im Süden erlebte Israel im Norden eine Blütezeit – vergleichbar mit der Zeit Jerobeams II. Jerobeam II. lebte um 752 v. Chr. Unter Jerobeam II. erlebte das Nordreich Israel eine Zeit großen Wohlstands.

Doch diese Zeit neigte sich dem Ende zu; Assyrien hatte Israel tatsächlich bedroht. Wir haben dies im letzten Quartal im Zusammenhang mit dem Buch Jona besprochen. Assyrien hatte Israel etwa ein Jahrhundert zuvor zur Zeit Ahabs und später unter Jehu bedroht, der die Dynastie Ahabs auslöschte. Jehu lebte um 840 v. Chr., also etwa ein Jahrhundert zuvor. Er entrichtete Tribut an Salmanassar von Assyrien. Während der Herrschaft Salmanassars III. wurde ein schwarzer Obelisk errichtet, der Jehu bei der Tributzahlung an Salmanassar zeigt.

Assyrien bedrohte Juda zu jener Zeit, befand sich aber bereits im Niedergang. Es wurde von den Urartuern aus dem Norden bedrängt. Eine Zeit lang bereitete Syrien Israel Schwierigkeiten – nicht Assyrien selbst, sondern Syrien, besser bekannt als „Aram“. Damaskus, die Hauptstadt Syriens, bedrohte Israel. Doch auch Syrien, oder Aram, war geschwächt, sodass Israel zur Zeit Usijas und Jerobeams II. eine Phase der Macht und des Wohlstands erlebte, da sowohl Syrien als auch Assyrien geschwächt waren.

2. Assyrischer Kontext . Doch all dies neigte sich dem Ende zu. Assyrien sollte nun wieder an Macht gewinnen und versuchen, seinen Einfluss und seine Herrschaft über andere Völker auszudehnen. Dies begann mit Tiglat-Pileser III. (745–727 v. Chr.). Tiglat-Pileser III. begründete das sogenannte neuassyrische Reich. In Assyrien gab es folgende

Herrscherfolge: Tiglat-Pileser III., Salmanassar V., Sargon II. und dann Sanherib, der später Juda und Hiskia angriff.

Aus assyrischen Aufzeichnungen erfahren wir, dass Tiglat-Pileser in Nordsyrien gegen ein Bündnis von Königen kämpfte, unter denen sich auch „Asja von Judäa“ befand. Die meisten vermuten, dass es sich dabei um Usija handelt. Usija hatte zwei Namen; er wurde auch Asarja genannt (entweder Asarja oder Usija). Viele glauben, dass Asja Usija war. Das ist zwar nicht völlig sicher, aber viele halten es für Asarja oder Usija, den König von Juda.

Tiglat-Pileser berichtet, dass die Könige, gegen die er kämpfte, zur Tributzahlung gezwungen wurden. Dies geht aus assyrischen Aufzeichnungen aus dem Jahr 743 v. Chr. hervor. Im Alten Testament findet sich dazu keine Erwähnung. Doch im Jahr 743 v. Chr. erhob er Tribut von einer Koalition von Königen, darunter möglicherweise auch Usija. Dies fällt in das dritte Regierungsjahr Tiglat-Pilesers. Es handelt sich also um eine frühe Phase seiner Herrschaft. In einer anderen seiner Annalen berichtet er von Tributzahlungen an Menahem von Samaria. Im Nordreich fällt dies in dieselbe Zeit.

Und wenn man 2. Könige 15,19 liest, findet man dort einen biblischen Bezug: „Da fiel Pul (das ist der babylonische Name für Tiglat-Pileser, Tiglat-Pileser ist der assyrische Name; die Babylonier nennen ihn Pul, und so wird er auch hier in den Königen erwähnt) in das Land ein. Menahem gab ihm tausend Talente Silber, um seine Unterstützung zu gewinnen und seine Herrschaft über das Königreich zu festigen.“

Menahem forderte dieses Geld von Israel. Das genaue Jahr ist nicht bekannt, Albright nennt 738 v. Chr., Thiele 743 v. Chr. Jedenfalls lässt sich erkennen, dass unter Tiglat-Pileser der Druck der Assyrer auf Israel wieder zunahm. Tiglat-Pileser berichtet: „Ich überwältigte Menahem, und er floh wie ein Vogel. Ich allein brachte ihn zurück an seinen Ort. Gold, Silber, Leinenkleider und bunte Verzierungen erhielt ich von ihm.“ In Ihrer Bibliografie (unter der römischen Ziffern-ID) finden Sie den entsprechenden Text aus ANET (*Ancient Near Eastern Texts* von James C. Pritchard). Es handelt sich um die Standardsammlung außerbiblicher Texte aus dem Alten Nahen Osten. Sie finden ihn auf

den Seiten 25 bis 29, falls Sie einige assyrische Annalen aus dieser Zeit einsehen möchten. Der entscheidende Punkt ist, dass zur Zeit Usijas, zu Beginn des Wirkens Jesajas, Assyrien an Macht gewinnt und Druck auf das Nord- und das Südreich Israel ausübt.

3. Syrisch -Ephraimitischer Krieg (734 v. Chr.)

Der nächste wichtige Punkt im historischen Kontext ist das Jahr 734 v. Chr., der Syrisch-Ephraimitische Krieg. In diesem Krieg griffen Syrien (Aram) und Ephraim, das Nordreich, Juda an. Dies bildet den historischen Hintergrund für die Prophezeiungen in Jesaja 7 bis 11. Israel und Syrien attackierten Juda, um einen Marionettenkönig auf den Thron zu setzen und Ahas zu beseitigen. In Jesaja 7, Vers 5, steht „Aram“ – dazu möchte ich kurz etwas anmerken. In der NIV-Übersetzung steht „Aram“, in der King-James-Übersetzung „Syrien“. Beide Übersetzungen sind identisch. „Aram“ ist meiner Meinung nach die treffendere Schreibweise, da sie der hebräischen Schreibweise entspricht. Der Begriff „Syrien“ ist eine Kurzform von „Assyrien“. Der Name „Syrien“ stammt ursprünglich aus der griechischen Terminologie, die im Zusammenhang mit Alexander dem Großen und seinen Truppen im Osten verwendet wurde. Sie kamen in den westlichen Teil des ehemaligen assyrischen Gebiets, die Gegend um Damaskus. Die Griechen nannten sie „Syrien“, eine Kurzform von Assyrien. Diese Bezeichnung hat sich im Laufe der Zeit in der englischen Sprache erhalten. Ich glaube aber, dass viele Menschen Syrien und Assyrien verwechseln, was leicht passieren kann. Daher ist es wohl besser und sicherlich näher an der hebräischen Terminologie, die Gegend um Damaskus als „Aram“ und das weiter östlich gelegene Gebiet im Tigris-Euphrat-Gebiet als Assyrien zu bezeichnen, das im nördlichen Teil dieses Gebiets lag.

Doch Jesaja 7,5 sagt: „Aram, Ephraim und der Sohn Remaljas haben deinen Untergang geplant und gesagt: ‚Lasst uns in Juda einfallen, es zerreißen und unter uns aufteilen und den Sohn Tabeels zum König darüber machen.‘ Doch Gott der HERR spricht: ‚Es wird nicht geschehen.‘“ Gemeint ist hier der Versuch des Nordreichs, das als

Ephraim und Syrien (Aram) bezeichnet wird, anstelle von Ahas einen eigenen König auf den Thron von Juda zu setzen. Ahas war darüber sehr besorgt. Um Hilfe zu suchen, schloss er ein Bündnis mit den Assyriern, wofür ihn Jesaja verurteilte.

Das ist der Kontext von Kapitel 7. Jesaja sagt voraus, dass die Abhängigkeit von Assyrien letztlich zu Unglück und Leid führen wird. Schließlich wird Assyrien, an das sich Ahas wandte, das Nordreich ins Exil führen und auch das Südreich Juda unter Druck setzen. Diese Entwicklung bewahrheitete sich kurz darauf. Um 734 v. Chr. fand der Syrisch-Ephraimitische Krieg statt, und 721 v. Chr. war Samaria von Assyrien vollständig besiegt. Wenig später, 701 v. Chr., eroberte Sanherib Jerusalem, und ohne Gottes Eingreifen wäre auch Juda untergegangen. Das Bündnis mit Assyrien war also mit Sicherheit verhängnisvoll.

Das nächste wichtige Ereignis nach dem syrisch-ephraimitischen Krieg von 734 v. Chr., im Hinblick auf den historischen Hintergrund der Botschaften des Propheten Jesaja, ereignete sich 732 v. Chr., zwei Jahre später, als Damaskus von Assyrien erobert wurde. Tiglat-Pileser nahm 732 v. Chr. Damaskus ein, aber nicht sofort das Nordreich. In 2. Könige 15,29 heißt es: „Zur Zeit Pekachs , des Königs von Israel, kam Tiglat-Pileser, der König von Assyrien, und nahm Ijon , Abel-Bet- Maacha , Janoach , Kedesch und Hazor ein.“ Diese Gebiete lagen weit nördlich von Israel. Er nahm Gilead und Galiläa, einschließlich des gesamten Landes Naftali, ein und deportierte die Bevölkerung nach Assyrien. „Da schwor sich Hoschea, der Sohn Elas , gegen Pekach , den Sohn Remaljas . Er griff ihn an und ermordete ihn, und dann wurde er im zwanzigsten Jahr Jotams, des Sohnes Usijas, dessen Nachfolger als König“ (2 Könige 15,30).

Es gibt also eine Thronfolge durch Machtmissbrauch, Revolution und Intrigen, in der Hoschea gegen Pekach konspiriert und den Thron in Samaria besteigt. Interessanterweise heißt es in den Annalen Tiglat-Pilesers laut ANET, dass er Hoschea in Israel auf den Thron setzte. Das ergibt ein umfassenderes Bild der Ereignisse in 2. Könige 15,30: „Hoschea, der Sohn Elas , schwor sich gegen Pekach .“ Er muss dies jedoch mit assyrischer Unterstützung getan haben; Hoschea war also eine Marionette

Assyriens auf dem Thron.

Tiglat-Pileser behauptet in seinen Annalen, Hoschea auf den Thron Israels gesetzt zu haben. Tatsächlich aber ist Assyrien im Begriff, aktiv zu werden. Sie erobern Damaskus und rücken nach Westen vor, setzen das Nordreich unter Druck, nehmen Städte ein und stürzen sogar die dortige Herrschaft, um einen eigenen Mann auf den Thron zu setzen.

4. Eroberung Samarias (722/721 v. Chr.) Das nächste wichtige Ereignis – zehn Jahre später – ist die Eroberung Samarias durch Assyrien. Dies bedeutet den Untergang des Nordreichs. Hoschea war offenbar von Tiglat-Pileser auf den Thron gesetzt worden, rebellierte jedoch nach einiger Zeit. Daraufhin belagerten Salmanassar, Tiglat-Pilesers Nachfolger, und später dessen Nachfolger Sargon Samaria drei Jahre lang. Das liest man in 2. Könige 17, beginnend mit Vers 3: „Salmanassar, der König von Assyrien, zog gegen Hoschea, der Salmanassars Vasall gewesen war und ihm Tribut gezahlt hatte, um ihn anzugreifen. Doch der assyrische König entdeckte, dass Hoschea ein Verräter war, denn er hatte Boten zu So, dem König von Ägypten, gesandt und zahlte dem assyrischen König nicht mehr wie zuvor jährlich Tribut. Daraufhin nahm Salmanassar ihn gefangen und warf ihn ins Gefängnis. Der assyrische König fiel in das ganze Land ein, marschierte gegen Samaria und belagerte es drei Jahre lang. Im neunten Regierungsjahr Hoscheas eroberte der assyrische König Samaria und deportierte die Israeliten nach Assyrien. Er siedelte sie in Hala an.“ Und Vers 7 sagt: „All dies geschah, weil die Israeliten gegen den HERRN, ihren Gott, gesündigt hatten“; sie hatten den Bund gebrochen.

Wenn Sie Kapitel 18 lesen, in dem die Herrschaft Hiskias im Südreich behandelt wird, finden Sie in Vers 9 Folgendes: „Im vierten Jahr König Hiskias, dem siebten Jahr Hoscheas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, zog Salmanassar, der König von Assyrien, gegen Samaria und belagerte es. Nach drei Jahren nahmen die Assyrer es ein. So wurde Samaria im sechsten Jahr Hiskias, dem neunten Jahr Hoscheas, des Königs von Israel, erobert.“

5. Sanheribs Angriff auf Jerusalem (701 v. Chr.) und Hiskia

Das nächste bedeutende Ereignis, 701 v. Chr., ist der Versuch Sanheribs, Jerusalem einzunehmen. In Vers 13 des betreffenden Kapitels heißt es: „Im vierzehnten Jahr König Hiskias griff Sanherib, der König von Assyrien, alle befestigten Städte Judas an und eroberte sie.“ In 2. Könige 19, gegen Ende des Kapitels, liest man von der Belagerung Jerusalems durch Sanherib und von Gottes Eingreifen zur Rettung der Stadt. In 2. Könige 19,35 heißt es: „In jener Nacht ging der Engel des HERRN aus und tötete 185.000 Mann im assyrischen Lager. Als das Volk am nächsten Morgen aufstand, lagen da all die Leichen! Da brach Sanherib, der König von Assyrien, sein Lager ab und zog sich zurück. Er kehrte nach Ninive zurück und blieb dort.“ So kam es im Jahr 701 v. Chr. zu einer Belagerung Jerusalems, doch es gab ein göttliches Eingreifen zur Befreiung, wie es prophezeit worden war, wie wir bei Jesaja bereits festgestellt haben.

Schon lange zuvor, als Ahas das Bündnis mit Assyrien schloss, hatte Jesaja prophezeit, dass Assyrien das Land wie eine Flut überschwemmen würde, doch inmitten dieser Flut würde Rettung kommen. Und später, noch zu Jesajas Lebzeiten, zur Zeit Hiskias, findet sich die Erfüllung jener Prophezeiungen, die Jesaja im Zusammenhang mit dem Bündnis mit dem assyrischen König gemacht hatte.

Vers 15 aus Kapitel 18: „Hiskias gab ihm alles Silber, das im Tempel gefunden wurde.“ Das erinnert an die Vorgehensweise in der Politik und in ähnlichen Beziehungen. Es herrscht schlicht Gier. Die Assyrer nehmen, was sie kriegen können, aber es ist ihnen nie genug. Sie wollen immer mehr, obwohl sie den Tribut gezahlt haben. Hinzu kommt möglicherweise Folgendes: Hiskia unternahm, obwohl er den Tribut entrichtet hatte, Annäherungsversuche an Babylon, das zwar größtenteils unter assyrischer Herrschaft stand, aber dennoch ein eigenständiges Gebiet innerhalb des assyrischen Herrschaftsgebiets darstellte. Diese Annäherung an Babylon könnte von Assyrien als Aufstand Hiskias interpretiert worden sein, der diesen Angriff auslöste, obwohl er den

Tribut gezahlt hatte.

Die Rekonstruktion der Berichte über Hiskias Beziehung zu Assyrien birgt einige chronologische Schwierigkeiten. Eine historische Parallele dazu findet sich in Jesaja 36–39. Offenbar folgt die Abfolge dieser Erzählungen eher thematischen oder logischen als chronologischen Prinzipien. Ein Teil des Problems besteht also darin, die genaue Abfolge der Ereignisse zu ermitteln. Im Bericht Jesajas erscheint der Gesandte aus Babylon am Ende, was – angesichts unserer Ausführungen – bedeutet, dass die Tributzahlungen bereits vollständig eingegangen waren. Was hätte man sonst noch vorweisen können? Es scheint jedoch, dass dieser Gesandte früher eingetroffen sein muss. Er steht am Ende dieses Abschnitts im Jesaja-Buch, um den Übergang zum zweiten Teil, der die babylonische Gefangenschaft Israels schildert, zu gestalten.

Es scheint also eher eine logische als eine chronologische Ordnung des Materials zu geben. Ich bin mir nicht sicher, ob ich Ihnen das jetzt alles hier und jetzt erklären kann. Aber ich denke, das ist wahrscheinlich ein Faktor bei den gestellten Fragen. Mit anderen Worten: In Kapitel 18 des 2. Buches der Könige geben die ersten 16 Verse eine Zusammenfassung der Regierungszeit Hiskias. Dann geht man zurück, und ab Vers 17 droht Sanherib Jerusalem; dort findet sich ein Bericht über dieses konkrete Ereignis. Das mag chronologisch in den Gesamt Ablauf passen. Es ist nicht zwingend notwendig, aber es geschieht im Anschluss an alles, was vorher geschah.

6. Wichtige Daten in Hiskias Regierungszeit Ungeachtet der Chronologie Hiskias sind hier die wichtigsten Daten: 734 v. Chr., Krieg zwischen Syrien und Ephraimiten und Juda; 732 v. Chr., Eroberung von Damaskus durch Assyrien; 721 v. Chr., Fall Samarias; Und 701 v. Chr. greift Sanherib das Juda Hiskias an. Danach gelangen wir in die Zeit Manasses. Dies war eine Zeit großen Abfalls vom Glauben im Südreich. Manasse galt als der schlimmste aller Könige Judas. Während der Zeit Manasses wird das Exil Judas unausweichlich, und es scheint, als ob Jesaja sich zu dieser Zeit an den frommen Rest wendet, um ihm Worte des Trostes, der Zuversicht und der Hoffnung zu spenden und

über das bevorstehende Gericht hinauszublicken. Mit anderen Worten: Das Exil ist gewiss, aber nicht ewig. Es wird ein Ende haben. Ein Rest wird zurückkehren.

C. Die Struktur des Buches Jesaja

Das ist – im Allgemeinen – der historische Kontext für die Prophezeiungen Jesajas.

Kommen wir nun zu Punkt C, „Die Struktur des Buches“. Das Buch Jesaja ist schwer zu gliedern. Ich folge hier einem System von Dr. Allan MacRae, um ein Organisationsprinzip für das Buch zu finden und es in die einzelnen Abschnitte zu unterteilen. Das Buch umfasst 66 Kapitel, die erste Zeile an der Tafel repräsentiert also das Buch Jesaja. Wenn man es unterteilen möchte, gibt es einen wichtigen Trennpunkt: die Kapitel 36 bis 39. Diese unterscheiden sich deutlich vom Rest des Buches. Die Kapitel 36 bis 39 sind historische Erzählungen. Sie weisen Parallelen zur historischen Erzählung im Buch der Könige zur Zeit Hiskias und der Bedrohung durch Sanherib auf. Jesaja 36 bis 39 und der Abschnitt in 2. Könige um Kapitel 17 und 18 sind das, was wir uns gerade angesehen haben. Es ist sehr ähnlich. Es handelt sich also um einen deutlich abgegrenzten Abschnitt, der das Buch auf natürliche Weise in zwei Teile gliedert: 1 bis 35 und 40 bis 66. 1 bis 35 und 40 bis 66 stellen beide prophetische Aussagen dar und unterscheiden sich von historischen Erzählungen.

Der Großteil des Materials in den Kapiteln 1 bis 35 besteht aus Reden, die zur Zeit des Ahas oder sogar davor gehalten wurden. Einige stammen aus der Zeit des Usija. Man könnte also sagen, dass die Kapitel 1 bis 35 in die frühe Phase des Wirkens Jesajas fallen, genauer gesagt in die Zeit des Ahas. Die Kapitel 36 bis 39 enthalten keine prophetischen Reden, sondern historische Erzählungen aus der Zeit Hiskias. In diesen Kapiteln findet sich die Erfüllung einiger Prophezeiungen Jesajas aus dem ersten Teil des Buches. Insbesondere die Prophezeiung, dass Assyrien zwar einfallen und Gottes Gericht vollstrecken würde, aber nicht das ganze Land überrennen würde – und so geschah es auch. Jesaja sagte voraus, dass Assyrien angreifen, Juda aber vor der vollständigen

Niederlage bewahrt bleiben würde, und genau das geschah. Es ist in diesem Abschnitt von 36 bis 39 aufgezeichnet. Sie sehen, wie sich das in der Vergangenheit entwickelt hat.

Ich komme später noch einmal auf die Kapitel 40 bis 66 zurück. Aber konzentrieren wir uns zunächst auf die Kapitel 1 bis 35 und versuchen wir, sie weiter zu unterteilen. Ich denke, dabei werden Sie feststellen, dass die naheliegendsten Unterteilungen folgende sind: Die Kapitel 1 bis 6 bilden eine Art eigene Einheit, dann folgen die Kapitel 7 bis 12, dann die Kapitel 13 bis 23, dann 24 bis 27 und schließlich 28 bis 35. Das sind die Unterteilungen. Was unterscheidet nun jede einzelne von ihnen? Schauen wir uns das genauer an.

Die deutlichsten Abschnitte sind meiner Meinung nach die Kapitel 13 bis 23 und 24 bis 27; deshalb habe ich sie über die Linie gesetzt. Die Kapitel 13 bis 23 enthalten Prophezeiungen über das Gericht über fremde Völker. In diesem Abschnitt richtet Jesaja seine Botschaft also weniger an Israel selbst, sondern an die umliegenden Nationen. In Jesaja 13,1 wird dies schnell deutlich: „Ein Spruch über Babylon, den Jesaja, der Sohn des Amoz, sah.“ Jesaja 15,1: „Ein Spruch über Moab.“ Kapitel 17: „Ein Spruch über Damaskus.“ Kapitel 18: „Wehe dem Land der wirbelnden Flügel an den Flüssen von Kusch, das Boten auf dem Meer in Papyrusbooten über das Wasser schickt.“ Es handelt sich um eine Prophezeiung gegen Kusch. Kusch ist wahrscheinlich Äthiopien südlich von Ägypten. Kapitel 19: „Ein Spruch über Ägypten.“ Hier in diesem Abschnitt finden Sie also Prophezeiungen über fremde Nationen, und das unterscheidet ihn gewissermaßen zu einem einzigartigen Abschnitt.

Die Kapitel 24 bis 27 werden oft als „Jesajas kleine Apokalypse“ bezeichnet. Sie enthalten eine Sammlung von Prophezeiungen, die ein großes Gericht über die Völker der Erde ankündigen. Alle, die sich Gott widersetzen, werden dieses Gericht erleiden. Es scheint sich um ein globales Ereignis zu handeln. Daher der Name „Jesajas kleine Apokalypse“.

Diese beiden Abschnitte grenzen sich deutlich von den Abschnitten 1 bis 6, 7 bis 12 und 28 bis 35 ab. Betrachtet man die Abschnitte 1 bis 35, so ist der Abschnitt 7 bis 12

wohl am klarsten. Entfernt man die Abschnitte 13 bis 23 und 24 bis 27, bleiben die Abschnitte 1 bis 12 übrig. Innerhalb dieser Abschnitte bilden die Abschnitte 7 bis 12 eine eindeutige Einheit. Die Kapitel 7 bis 12 behandeln den Syrisch-Ephraimitischen Krieg und seine Folgen. In Kapitel 7 spricht der Herr zu Jesaja: „Nimm deinen Sohn Schear-Jaschub , geh hinaus und sprich mit Ahas über sein Bündnis mit Assyrien. Anstatt auf mich zu vertrauen, vertraut er auf Assyrien. Deshalb wird das Gericht gesprochen.“ Die Kapitel 7 bis 12 haben also einen spezifischen Hintergrund und historischen Kontext: den Syrisch-Ephraimitischen Krieg von 734 v. Chr. Dadurch bilden sie eine eigenständige Einheit. Dieser Abschnitt wird oft als „Das Buch Immanuel“ bezeichnet. Der Grund dafür liegt in der Prophezeiung von Jesaja 7,14. Dort heißt es im Kontext des Syro-Ephraimitischen Krieges: „Der Herr selbst wird euch ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel geben.“ Es stellen sich viele interessante Fragen zur Interpretation dieser Prophezeiung, zu ihrem Bezug zum Kontext und zur gleichzeitigen Deutung als messianische Prophezeiung. Darauf werden wir später eingehen. Dieser bekannte Vers, Jesaja 7,14, gab diesem Abschnitt, den Kapiteln 7–12, seinen Titel, denn er bildet den Kern dieses Abschnitts: „Das Buch Immanuel“.

Damit bleiben die ersten Kapitel 1 bis 6 übrig. Diese sind deutlich allgemeiner gehalten. Anders als die Kapitel 7 bis 12 mit dem Syrisch-Ephraimitischen Krieg lässt sich ihr Thema trotz des allgemeinen Charakters nicht eindeutig einem bestimmten historischen Kontext zuordnen. Die Kapitel 1 bis 6 gliedern sich in drei Abschnitte, die wir nun genauer betrachten werden. Die drei Abschnitte lauten: 1,1 bis 2,5, 2,6 bis 4,6 und 5,1 bis 6,13. Charakteristisch für diese drei Abschnitte ist, dass jeweils eine Gerichtsverkündung von einem Abschnitt über zukünftigen Segen gefolgt wird. (In der Gliederung ist der Abschnitt über den zukünftigen Segen in Klammern gesetzt.) In 1,1 bis 2,5 spricht 2,1 bis 4 von zukünftigem Segen. Hier folgt das Gericht, dann der zukünftige Segen. In 2,6 wird erneut das Gericht ausgesprochen, dem in 4,2 bis 6 abermals ein Abschnitt über zukünftigen Segen folgt. Dann geht es in 5,1 wieder um das Gericht, dem

in 6,1 bis 13 der Segen folgt. Dieser Segen besteht in diesem Fall aus der Berufung Jesajas, seiner Vision und der Erlaubnis, dem Volk Israel das Wort des Herrn zu verkünden. Der Charakter dieses Textes ist also: Gericht, Segen; Gericht, Segen; Gericht, Segen. Wir werden die drei Abschnitte genauer betrachten und sehen, wie sich das auswirkt, aber so ist der Text aufgebaut.

Das zeigt Ihnen, wie das Material von 1 bis 35 aufgebaut ist. Man unterteilt es in fünf Abschnitte. Die Prophezeiungen sind nach einem bestimmten Ordnungsprinzip gruppiert, wie beispielsweise Prophezeiungen gegen fremde Nationen, das eschatologische apokalyptische Gericht, der syrisch-ephraimitische Krieg, die Eigenschaften des Gerichts und der Segen.

Die Kapitel 28 bis 35 ähneln den Kapiteln 7 bis 12 sehr. Auch der historische Hintergrund scheint derselbe zu sein, da die Kapitel 28 bis 35 den Syrisch-Ephraimitischen Krieg als historischen Kontext teilen. Während sich die Kapitel 7 bis 12 jedoch eher an König Ahas richten, der als unwürdiger Vertreter des Hauses David auf dem Thron von Juda sitzt, wenden sich die Kapitel 28 bis 35 eher an den Adel des Landes, die Führungsschicht abseits des Königs. Sie weisen aber auch große Ähnlichkeiten zum „Buch Immanuel“ auf.

Das sind also die Kapitel 1 bis 35. Wir haben festgestellt, dass die Kapitel 36 bis 39 historische Erzählungen enthalten, gefolgt von den Kapiteln 40 bis 66, den letzten 27 Kapiteln des Buches. Interessanterweise unterscheidet sich dieses Material in mancher Hinsicht deutlich. Solche Details nutzen kritische Gelehrte natürlich, um auf einen anderen Autor zu schließen. Das Material ist tatsächlich sehr unterschiedlich. Assyrien, das im ersten Teil des Buches so prominent ist, wird nun kaum noch erwähnt. In diesem Abschnitt wendet der Prophet seine Aufmerksamkeit von den traurigen Zuständen in Israel zur Zeit von Manasse und Ahas ab. Er hofft nicht nur auf das Exil, sondern auch auf die Befreiung daraus, vorausgesetzt, das Exil hat bereits stattgefunden. Jesaja sieht das Exil also als absolut sicher an, und im zweiten Teil des Buches beschäftigt ihn weniger das Kommen des Exils, sondern vielmehr dessen Ende. Sein Fokus liegt auf der

Tatsache, dass das Exil nicht ewig dauern wird. Es wird Befreiung geben.

Das bedeutet, dass der erste Teil des Buches (Kapitel 1–35) vor dem kommenden Gericht warnt und zur Umkehr aufruft, während der zweite Teil einen ganz anderen Schwerpunkt hat. Die Warnung vor dem Gericht wird im zweiten Teil überhaupt nicht mehr betont. Stattdessen finden sich dort tröstliche Botschaften, Zuversicht und Hoffnung auf die Zeit nach dem Exil. Jesaja wendet sich also offenbar an die Gläubigen, gibt ihnen wertvolle Botschaften mit auf den Weg und spendet ihren Nachkommen, die Exil und Gericht erleben, Ermutigung und Hoffnung.

Interessanterweise befindet sich in diesem Abschnitt das 13. Kapitel, Jesaja 53 (40+13), das zentrale Kapitel der 27 Kapitel von Jesaja 40–66. Genau in der Mitte dieses Abschnitts findet sich der Höhepunkt, auf den alles Vorhergehende hinarbeitet und auf dem alles Nachfolgende aufbaut. Jesaja 53 bildet das Herzstück der Kapitel 40–66. Es schildert das Leiden Christi, das Leiden des „Knechts“. Es bildet den Höhepunkt der Reihe von Passagen über den Knecht. Doch es verdeutlicht auf eindrucksvolle Weise das Leiden Christi für das Heil derer, die an ihn glauben.

Das wirft eine Frage auf, die ich für wichtig und interessant halte: Wie hängt das messianische Thema (das Leiden des Knechtes) mit dem Schwerpunkt dieses Abschnitts im Buch Jesaja auf der Befreiung aus dem Exil zusammen? Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Exil und dem Thema des Knechtes, das im Tod dieses Knechtes für sein Volk gipfelt?

Das müssen wir uns beim nächsten Mal ansehen.

Transkribiert von Jessica Burton.
 Erste Bearbeitung von Carly Geiman.
 Grobe Bearbeitung von Ted Hildebrandt
 Endgültige Bearbeitung durch Dr. Perry Phillips
 Neu erzählt von Dr. Perry Phillips

